

VERTRAULICH

MB/di

Bern, den 31. Mai 1972

p.B. K. M. A. 2. (1),

Notiz für den DepartementsvorsteherDDR

Konnte gestern mit Botschafter Jolles über Frage Fortsetzung unserer Verhandlungen mit DDR betreffend Austausch von Handelsmissionen sprechen. Seine Reaktion lässt sich wie folgt zusammenfassen :

1) Er ist nicht begeistert, wenn kurz vor Unterzeichnung unseres Vertrags mit der EWG noch ein Risiko eingegangen wird. Die Deutschen waren sehr kooperativ, und man brauche sie noch für das Landwirtschaftsproblem. Wenn Frankreich, die Skandinavier und Oesterreich eine harte Linie zu verfolgen entschlossen seien, so werde unser Schritt noch umsomehr auffallen. Man könne sich auch fragen, ob es einen Sinn habe, jetzt noch eine Zwischenphase einzuschalten, wo doch die volle Normalisierung in der Luft liege.

Diese Reaktion gilt vor allem für den Fall, dass die DDR-Handelsmission sich in Bern etablieren würde. Das Risiko würde dann in keinem Verhältnis stehen zum Gewinn (Vermögensfrage), und Botschafter Jolles würde aufs Entschiedenste opponieren.

2) Falls wir uns mit der DDR noch auf Zürich einigen könnten, wäre dies weniger spektakulär, und Botschafter Jolles könnte sich damit abfinden. In diesem Sinne ist er zunächst mit einer Sondierung einverstanden, wobei wir dann aber für den Fall einer Ablehnung Zürichs durch die DDR einen Alternativplan bereit halten sollten, der die Weiterführung der Kontakte ermöglichen würde. Er wäre damit einverstanden, wenn den Deutschen vorgeschlagen würde, gemeinsam die Frage einer Vereinbarung auf dem Wirtschafts- und Handelssektor zu prüfen.



- 2 -

Wenn Sie einverstanden sind, würde ich zunächst in diesem Sinn eine Vorsondierung in die Wege leiten. Falls der Austausch von Handelsmissionen (mit Zürich) überhaupt noch als realisierbar erscheint, müsste das Notwendige vor den Sommerferien erledigt werden, sonst kommen wir zu nahe an den Besuch Heinemann (September) heran.

Ulmer

Macca Araber  
1.6.72